



Universität der Großregion - UniGR

Jahresbericht

Juni 2014 - Mai 2015



UNIVERSITÉ DE LA
GRANDE RÉGION
UNIVERSITÄT DER
GROSSREGION

IMPRESSUM

Herausgeber

Verbund „Universität der Großregion - UniGR“
Zentrale Geschäftsstelle
Villa Europa
Kohlweg 7
D-66123 Saarbrücken

Layout

COMED S.A.

Druck

Weprint | Juni 2015

Fotos

Uwe Bellhäuser: Titelbild, S. 4, 23, 24
Michael Ehrhart: S. 5, 7, 11, 12, 15
Thomas Koziel: S. 2
Iris Maurer / DFH-UFA: S. 18

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die Formulierung beide Geschlechter, unabhängig von der in der Formulierung verwendeten konkreten geschlechtsspezifischen Bezeichnung.

Inhalt

ZENTRALE AKTIVITÄTEN	2
BERICHTE AUS DEN LEUCHTTURMBEREICHEN	3
WEITERE AKTIVITÄTEN IM BEREICH DER FORSCHUNG	9
DOKTORANDENAUSBILDUNG	10
AKTIVITÄTEN IN DER LEHRE	13
DER UNIGR-VERBUND	15
DIE UNIGR-PARTNERUNIVERSITÄTEN UND DIE ZENTRALE GESCHÄFTSSTELLE	17
PERSPEKTIVEN	19
RÜCKBLICK JUNI 2014 – MAI 2015	20
AUSBLICK JUNI 2015 – OKTOBER 2016	22



Vorwort

Seit die Universität der Großregion, damals noch während der über das Förderprogramm „Interreg IVA Großregion“ ermöglichten Kooperation, Universitäten in Bulgarien und Rumänien besuchte, wissen wir um die Attraktivität eines Netzwerks akademischer Einrichtungen, die sich regional zusammenschließen, aber auch für ein internationales Publikum interessant sein wollen. Gerade in jüngster Zeit wird häufig der Wunsch artikuliert, eine Veranstaltung mit anderen Verbänden zum Zwecke eines gemeinsamen Erfahrungsaustauschs zu organisieren. Im Dreiländereck Schweiz, Deutschland, Frankreich wird z.B. die Idee eines „European Campus“, der sich um die Region des Oberrheins legt, vorangetrieben.

Der Besuch in Rumänien und Bulgarien liegt jetzt fast vier Jahre zurück. Ich erinnere mich an eine Filmkritik der Nachrichtensatire „Network“, in der gefragt wurde, warum „Net“ eigentlich nicht ausreichend sei. Auch heute dürfte diese Frage in genereller Form noch berechtigt sein. Im Jahr 2015 hat die Universität der Großregion durchaus die Chance, sich mit neuen Ideen auf das Interreg V-Programm vorzubereiten. Denn was das „Werken“ in diesem Netz angeht, ist zwar einiges geschehen, aber es bleibt auch noch vieles zu tun:

- › Beim Thema „Rechtsform für die UniGR“ sind wir ein gutes Stück weitergekommen und hoffen in diesem Jahr auf eine verbindliche vertragliche Grundlage.
- › Im Bereich der Forschung haben sich die Schwerpunkte als gute Auswahl erwiesen. In allen Bereichen (Border Studies, Biomedizin, Materialwissenschaft und Ressourceneffizienz) haben sich Formen der Zusammenarbeit etabliert und werden kontinuierlich weiter entwickelt.
- › Die Doktoranden-Workshops erfreuen sich großer Beliebtheit und bringen den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Großregion zusammen.
- › Mit neuen Maßnahmen im Bereich der Dozentenmobilität wollen wir den Austausch zwischen den beteiligten Universitäten noch stärker beleben. Gerade hier ist noch viel Luft nach oben.

„Networking“ wird heute gerne als das Vitamin B in Krisenzeiten beschrieben. Von Friedrich Nietzsche stammt der Hinweis, dass man sich vor allem vor Personen in Acht nehmen solle, die nach mühevolem Tagewerk am Abend mit leeren Netzen nach Hause fahren müssen. Wir wollen in der UniGR die Verbindungen weiter stärken und möglichst viele gute Ideen mit unserem Netz einfangen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer und inspirierende Gedanken.



Prof. Dr. Michael Jäckel
UniGR-Ratsvorsitzender

Zentrale Aktivitäten

Expertenausschuss Rechtsform

Am 23. September 2014 trafen sich erneut die VertreterInnen der Rechtsabteilungen aller Partneruniversitäten an der Universität Luxemburg zur Erarbeitung eines Vorschlags möglicher Rechtsformen für den Verbund UniGR, nachdem sich die bevorzugte Form eines EVTZ (Europäischer Verbund Territorialer Zusammenarbeit) als rechtlich nicht realisierbar erwies. Nach der Sitzung wurden die als geeignet erscheinenden Formen im Detail auf ihre Realisierbarkeit in den jeweiligen Ländern geprüft. Am 1. Juni will der Rat definitiv über die Rechtsform entscheiden. Eine wichtige Etappe zur Verstetigung des ehemaligen Interreg IVA Großregion-Projekts wäre damit geschafft.

Treffen des Studierenden- und Promovierendenbeirats

Mit jeweils zwei VertreterInnen jeder Partneruniversität beriet sich im November 2014 der neue Studierenden- und Promovierendenbeirat an der Universität Trier über Möglichkeiten der zukünftigen studentischen Zusammenarbeit. Am 26. März fand in Arlon das zweite Treffen des Beirats statt. Neben der Planung von Informations- sowie kulturellen Veranstaltungen für die Studierenden und Promovierenden stand der Beitrag des Beirats zur Ratssitzung am 1. Juni in Trier ganz oben auf der Prioritätenliste. So wurde diskutiert, wie man den Zugang zu Lehrveranstaltungen an den Partneruniversitäten noch leichter machen kann und wie die Erfahrungen im grenzüberschreitenden Studieren und Promovieren besser ausgetauscht werden können.

UniGR-Fußballturnier Kaiserslautern

Parallel zur Ratssitzung am 17. Juni 2014 nahmen gemischte Mannschaften bestehend aus Studierenden und Verwaltungspersonal der Partneruniversitäten am jährlich stattfindenden Fußballturnier der UniGR teil. Ziel dieser Veranstaltung war es, neben dem informellen sportlichen Aspekt einen grenzüberschreitenden Austausch sowohl der Studierenden als auch der MitarbeiterInnen der Universitäten zu ermöglichen.

Newsletter und Webseite

Der Newsletter der UniGR erscheint im 3-monatigen Rhythmus und kann auf der Webseite www.uni-gr.eu abonniert werden. Die Zentrale Geschäftsstelle hat im Frühjahr 2015 in Zusammenarbeit mit den ReferentInnen mit der Planung einer Überarbeitung der Webseite des Verbundes angefangen.



Berichte aus den Leuchtturmbereichen

Die Rektoren und Präsidenten der sechs UniGR-Partneruniversitäten haben im Jahr 2012 entschieden, die Zusammenarbeit in Forschung und Lehre zwischen allen Partnern weiter zu intensivieren. Hierzu wurden in einem ersten Schritt – basierend auf den Empfehlungen der European University Association (EUA) im Rahmen einer Evaluierung der UniGR – drei Leuchtturmbereiche ausgewählt, in denen nun gezielt Kooperationen vorangetrieben werden. Diese Leuchtturmbereiche sind **Biomedizin, Border Studies und Materialwissenschaft und Ressourceneffizienz** (Ergänzung seit 2014). Hier sehen alle Universitäten die Möglichkeit, bereits bestehende Stärken und Ressourcen zu bündeln, so die Wettbewerbsfähigkeit und Exzellenz in Forschung und Lehre der Partneruniversitäten zu festigen und als Motor für die Entwicklung der Großregion zu fungieren.

Biomedizin

Das Thema „Gesundheit“ ist für die Europäische Union und alle grenzüberschreitenden Regionen von großer Bedeutung: Selbst wenn die Organisation und die Bereitstellung der Gesundheitsversorgung in der Verantwortung der Mitgliedstaaten liegt, will die Europäische Union die Mitgliedstaaten bei der Erreichung gemeinsamer Ziele unterstützen, sei es durch die Erzeugung von Kosteneinsparungen mittels Zusammenlegung von Ressourcen oder durch die Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen (Pandemien, chronische Erkrankungen oder Auswirkungen der Verlängerung der Lebenserwartung auf die Gesundheitssysteme). Die Partneruniversitäten zusammen mit den Universitätskliniken und zusammenarbeitenden Krankenhäusern möchten unter anderem mit Hilfe von grenzüberschreitenden und europäischen Projekten im Leuchtturmbereich „Biomedizin“ dazu beitragen. Dieser Bereich vereint Forscherinnen und Forscher sowie Lehrende unterschiedlichster Disziplinen wie z. B. der Bioinformatik, Systembiologie, Molekular- und Zellbiologie, Psychologie, Pharmazie oder der Epigenetik. So entstehen in der Großregion interdisziplinäre Forschungsnetzwerke, in denen gemeinsam im Rahmen von grenzüberschreitenden Projekten Krankheitsursachen erforscht und Wege zur Heilung gesucht werden sollen.

Psychobiologie des Stresses

- › Workshops am 10. Juli (12 TeilnehmerInnen) und 25. September 2014 (15 TeilnehmerInnen) an den Universitäten Trier und Luxemburg

Nach drei Workshops im Jahr 2014 haben sich Forscher zum Thema „A Systems Approach to Stress (Systemansatz zum Thema Stress)“ zusammen getan, um einen gemeinsamen Projektvorschlag, etwa für Horizon2020 (Marie-Curie), zu erarbeiten.

Krebsforschung und das Mikrobiom

- › Workshop am 19. November 2014 an der Universität Luxemburg (20 TeilnehmerInnen)

Darmbakterien sind ein vielversprechendes Forschungsfeld innerhalb der Krebsforschung, denn sie stellen Verbindungen zwischen Darmkeimen und bestimmten Formen von Krebs her. Bakterien beeinflussen außerdem die Wirksamkeit von Krebs-Therapien. Nach der Präsentation der Forschungstätigkeiten der TeilnehmerInnen, wurden Komplementaritäten, mögliche gemeinsame Themen (auch in Bezug auf angewandte Forschung), Fragen und Aktivitäten zur Sprache gebracht. Die nächsten Schritte, darunter auch Finanzierungsstrategien, werden zurzeit geplant.

Regulierung von Essverhalten durch Tiefe Hirnstimulation (MIB-DBS)

- › Workshop am 27. Februar 2015 an der Universität Luxemburg (16 TeilnehmerInnen)

Wie der als Gastredner eingeladene führende internationale Experte Bomin Sun (Jiaotong Universität Shanghai) zeigte, gilt die Tiefe Hirnstimulation (Deep Brain Stimulation - DBS) als eine mögliche wichtige Technologie für die zukünftige Behandlung von Magersucht und anderen psychiatrischen und metabolischen Erkrankungen. Die Mehrzahl der Psychiater, Neurologen, Neurochirurgen und anderen Forscher und Fachärzte, die an dem Workshop teilnahmen, waren sich einig über die Notwendigkeit der Durchführung interdisziplinärer Studien an mehreren Standorten, auch unter Berücksichtigung von ethischen Aspekten der Anwendung von DBS. Der Workshop wurde in Zusammenarbeit mit dem Centre Hospitalier de Luxembourg organisiert.

Systembiologie

- › Workshop II am 2. Juni 2014 an der Universität Luxemburg (32 TeilnehmerInnen)

Ziel dieses zweiten Workshops zum Thema Systembiologie war es, die Forschungsaktivitäten und mögliche gemeinsame Projekte zu folgenden Bereichen zu diskutieren:

- Methods in Computational Systems Biology (Methoden der Mathematischen Systembiologie)
- Medical Systems Biology & Systems Biomedicine (Medizinische Systembiologie & Systemansätze in der Biomedizin)
- Systems Biotechnology (Systembiotechnologie)

- › Workshop III am 12. & 13. März 2015 an der Technischen Universität Kaiserslautern (ca. 70 TeilnehmerInnen)

Während der kombinierten Veranstaltung „2. BioComp-Symposium und 3. UniGR-Workshop Systembiologie“ präsentierten die TeilnehmerInnen aktuelle Ergebnisse ihrer systembiologischen Forschung und nutzten dieses Treffen als Plattform zum Ideenaustausch und zum Anvisieren möglicher gemeinsamer Forschungsprojekte zu den folgenden Themen:

- Proteomik – von der Methodenentwicklung zur Anwendung
- Systemansätze in der Biomedizin
- Mathematische und rechenbetonte Ansätze in der Systembiologie
- Systemansätze in der Biotechnologie





Border Studies

Der Leuchtturmbereich „Border Studies“ wurde von den Präsidenten und Rektoren der UniGR-Partneruniversitäten deshalb ausgewählt, weil in ihm eine Besonderheit der Grenzregion und der Großregion deutlich wird. Die Trennung durch nationale und regionale Grenzen wird in der Region in einigen Bereichen noch immer strikt vollzogen, wie beispielsweise in der Gesetzgebung oder der kommunalen Verwaltung. Im beruflichen, sozialen oder kulturellen Leben der Bewohnerinnen und Bewohner der Großregion spielt die Überschreitung der Grenzen jedoch kaum noch eine Rolle; sie ist für viele Menschen alltäglich geworden.

Dieses Verhältnis der unterschiedlichen Grenzen und ihre Konstruktionsprozesse macht die Grossregion für zahlreiche Forscherinnen und Forscher aus den Bereichen Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Sprachwissenschaften, Geschichte, Geographie, Raum- und Regionalplanung sowie Kulturwissenschaften der UniGR-Partneruniversitäten besonders interessant. Ihre Forschungsaktivitäten können einen wichtigen Beitrag zu unterschiedlichsten Aspekten der Regionalentwicklung leisten, sei es auf sozioökonomischem (Wirtschaft, Gesellschaft), soziokulturellem (z. B. Mehrsprachigkeit), juristischem oder raumplanerischem (z. B. öffentliche Infrastruktur) Gebiet. Darüber kann die Entwicklung der Großregion, deren Teilregionen in entscheidenden Fragen eng zusammenarbeiten und gemeinsam die Grundlagen für eine wirtschaftlich, ökologisch und gesellschaftlich nachhaltige Zukunft schaffen, unterstützt werden.

Im Rahmen der UniGR finden daher zahlreiche Aktivitäten in diesem Bereich statt, die sowohl in der Forschung als auch in der Lehre angesiedelt sind und sich auch oftmals an NachwuchswissenschaftlerInnen wenden:

- **Drei Vorträge zum Thema Border Studies & Geographie am 22. September, 6. Oktober und 3. November 2014, Universität Luxemburg (mit jeweils etwa 30 TeilnehmerInnen)**

Die Vorträge von eingeladenen Experten standen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der UniGR-Partneruniversitäten offen und wurden ihnen über Livestreams und Aufzeichnungen zugänglich gemacht. Gleichzeitig wurde seitens der UniGR diese Vortragsreihe dazu benutzt den Einsatz neuer Medien zu erproben. Der Evaluationsbericht und seine Empfehlungen sind Grundlage für die Arbeit des neuen UniGR-Expertenausschusses „Hybrides Lernen“ (siehe Aktivitäten in der Lehre).

› **Workshop „Border Studies III“ am 1. Dezember 2014 an der Universität des Saarlandes (23 TeilnehmerInnen)**

In diesem Workshop wurde die Gründung des UniGR-Center for Border Studies als gemeinsame Plattform der WissenschaftlerInnen beschlossen. Außerdem wurde das Angebot der Association for Borderlands Studies, deren Europe Conference 2016 (vom 4. bis 7. Oktober) auszurichten, akzeptiert. Organisator ist die Universität Luxemburg in enger Kooperation mit den UniGR-Partneruniversitäten.

› **Workshop „Grenzraum und Repräsentation. Impulse zum Verständnis spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Vorstellungs- und Darstellungswelten.“ am 5. & 6. März 2015 an der Universität Trier (11 TeilnehmerInnen)**

Elf Historikerinnen und Historiker aus Deutschland, Luxemburg, Frankreich und der Schweiz referierten in vier Panels zu historischen Konstruktionen von territorialen, religiösen und kulturellen Grenzen und ihrem Zusammenhang mit Herrschaft in der Vormoderne. Die weitere enge Zusammenarbeit in Forschung und Lehre in diesem Bereich ist geplant; mögliche Formen dieser Kooperation werden aktuell ausgelotet.

UniGR-Center for Border Studies (www.uni-gr.eu/cbs)

Als gemeinsame Plattform und multidisziplinäres Netzwerk der Wissenschaftler im UniGR-Leuchtturmbe-
reich wurde im Dezember 2014 das UniGR-Center for Border Studies (UniGR-CBS) ins Leben gerufen. Ziel
ist es, dieses junge Forschernetzwerk mithilfe der Interreg VA-GR-Förderung als gemeinsames Kompeten-
zentrum weiterzuentwickeln. Bis Ende 2016 wird es an der Universität Luxemburg koordiniert.

Das UniGR-CBS will das multidisziplinär angelegte Arbeitsfeld in der Großregion stärken und ist in vier
zentralen Tätigkeitsfeldern aktiv:

- Profilbildung der Border Studies in der Forschung
- Verankerung der Border Studies in der Lehre
- Austausch und Vernetzung mit gesellschaftlichen Akteuren
- Austausch und Vernetzung zwischen den UniGR-Partneruniversitäten

Koordinator des UniGR-CBS: Christian Wille, Mail: christian.wille@uni.lu

› **Konstituierende Sitzung der Steuerungsgruppe des UniGR-Center for Border Studies am 20. Februar 2015 an der Universität Luxemburg (10 TeilnehmerInnen)**

Inhalte waren Beschlüsse zu Auftrag und Funktionsweise des Centers, zu Tätigkeits- und Themen-
feldern und Veranstaltungen sowie eine globale Bestandsaufnahme über sämtliche „Akteure und
Ressourcen in den Border Studies“ (global).

› **GRETI/UniGR-Border-Seminar am 5. und 6. März 2015 in Dudelange, Luxemburg (27 TeilnehmerInnen)**

Das erste im Rahmen des UniGR-Center for Border Studies organisierte Seminar wurde initiiert durch
das großregionale GRETI-Netzwerk, (Groupement de Recherches Transfrontalières Interdisciplinaires,
www.greti.org) - knapp 30 WissenschaftlerInnen der UniGR-Partneruniversitäten kamen zusammen
und definierten gemeinsame Veranstaltungen und Projekte in den folgenden Bereichen: 1) (Grenzüber-
greifende) Berufsausbildung & Arbeitsmärkte in der Großregion (Interreg VA-GR-Antrag & Großregio-
nale Konferenz 2016 geplant), 2) Border-Texturen: Diskursive Konstruktionen von Grenzregionen (u.a.
Ringvorlesung der Universität des Saarlandes), 3) Realitäten, Wahrnehmungen, Repräsentationen von
Grenzen in der Europäischen Union (gemeinsame Publikation geplant), 4) Collaborative Mobility in the
Greater Region (Interreg VA-GR-Antrag 2016 geplant).



- › Ringvorlesung zum Thema „Border Cultures - Theorizing and (Con-)Textualizing North American Borders“ im Rahmen des UniGR-Center for Border Studies an der Universität des Saarlandes von April bis Juli 2015.

Den Auftakt dieser 10-teiligen Ringvorlesung bildete ein Gastvortrag zum Thema Grenze im Allgemeinen. In der Folge widmeten sich Referenten von Universitäten aus Deutschland, den USA und Kanada der spezifischen Thematik der nordamerikanischen Grenzen.

Materialwissenschaft und nachhaltige Ressourceneffizienz

Der Leuchtturbereich Materialwissenschaft steht stellvertretend für eine ganze Reihe unterschiedlicher Themenstellungen und Ansätze, die derzeit in diesem Bereich umgesetzt werden und die in einer Region mit langer industrieller Tradition und als neuralgisches Zentrum für die Herstellung von Materialien in Europa eine wichtige Rolle spielen. Die Großregion, ehemals unter den wichtigsten europäischen Regionen der Schwerindustrie (Eisen- und Kohleabbau, Energie, Eisenindustrie, Metallurgie und Chemie), hat in den letzten Jahrzehnten ein umfassendes Know-how im Bereich Materialien entwickelt; dies geschah aufgrund einer hohen Dynamik in Forschung und Entwicklung, den Exzellenz-Studiengängen der Universitäten, Einrichtungen und Instituten der Region und im Technologietransfer. Rund um den Begriff der Materialwissenschaft werden andere Querschnittsthemen sichtbar, die Herausforderungen für die Großregion darstellen – darunter die nachhaltige Entwicklung (Forschung zum Recycling von Materialien, innovativen Materialien und Technologien, zur nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, etc.) und Energie. Genau hier sieht die UniGR die Möglichkeit, die Kompetenzen und Erfahrungen aller Partneruniversitäten gewinnbringend einzusetzen und zu kombinieren.

Erweiterung des Leuchtturbereichs Materialwissenschaft um Ressourceneffizienz

Auf Vorschlag des Koordinationsausschusses der UniGR entschied der UniGR-Rat im November 2014 über den Ausbau der Zusammenarbeit im Bereich Energie und Ressourceneffizienz als expliziten

Schwerpunkt im Bereich Materialwissenschaft. Eine deutliche Schwerpunktsetzung auf diesen Bereich ist von großer Bedeutung in der Großregion. Es geht nicht allein darum, durch ausdrücklichere Kommunikation dieses Forschungsschwerpunktes der UniGR ein Zeichen zu setzen, sondern um die Vernetzung der vielfältigen Arbeiten und Ergebnisse – um gemeinsam nachhaltige Lösungen in und für die Großregion und darüber hinaus zu finden. Deutlich gemacht wird dies durch die namentliche Ergänzung des Leuchtturmbereichs: „Materialwissenschaft und Ressourceneffizienz“.

Netzwerk Recycling-Beton (www.uni-gr.eu/recyclingconcrete)

- › Workshop „Nutzungspotential von Recyclingbeton“ am 7. Oktober 2014 Luxemburg (120 TeilnehmerInnen)

Kann man Beton recyceln? Und wie kann er eingesetzt werden? Zu diesen Leitfragen trafen sich TeilnehmerInnen aus Forschung, Industrie und Politik aus der gesamten Großregion und darüber hinaus. Hintergrund der Veranstaltung war, dass die europäische Bauwirtschaft fast die Hälfte aller Rohstoffe verbraucht und gleichzeitig gewaltige Mengen an mineralischen Abfällen produziert. EU-Ziel ist, dass 70 % des anfallenden Abfalls aus Konstruktion und Abriss bis 2020 im Sinne der Kreislaufwirtschaft wiederverwertet und recykliert werden – bisher sind es lediglich 50 %. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine Zusammenarbeit nahe liegend. Der Workshop wurde zusammen mit den Luxemburger Clustern „Ecolnnovation“ und „Materials“ organisiert. Das Ergebnis des erfolgreichen Workshops war der Wunsch zu einer intensiven Kooperation im Rahmen eines gemeinsamen Interreg-Projekts.

- › Arbeitstreffen des Netzwerks Recyclingbeton zwischen Mitte 2014 und Anfang 2015

Während drei Arbeitstreffen wurde ein Antrag für Interreg VB – Nordwesteuropa erarbeitet. Der Antrag wurde am 18. Mai 2015 eingereicht.

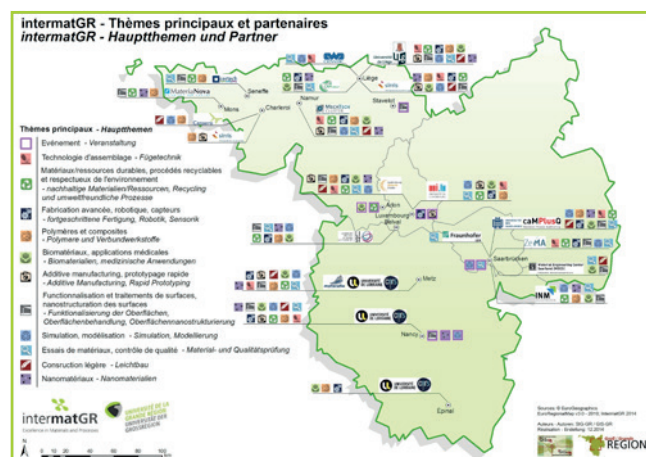
Biomaterialien und IntermatGR

- › Workshop „Biomaterialien“ am 23. Oktober 2014 an der Universität Lüttich (Campus Arlon) in Zusammenarbeit mit „intermatGR“ (70 TeilnehmerInnen)

In Zusammenarbeit mit den Partnern im Interreg IV A GR-Projekt intermatGR (<http://intermat-gr.eu/>) wurde auf dem Campus Arlon der Universität Lüttich am 23. Oktober 2014 ein Workshop zu den medizinischen Anwendungen von Biomaterialien organisiert. Er führte fachkundige Redner der Partneruniversitäten in diesem Gebiet und Unternehmen zusammen. Die Hauptzielsetzung dieser Veranstaltung war es, neue Kooperationen ins Leben zu rufen und Projektvorschläge einzureichen.

- › Erstellung einer Forschungslandkarte in Zusammenarbeit mit intermatGR

Im Laufe der letzten Wochen des Interreg-Projekts intermatGR (Projektende am 31.12.2014) mündete der Austausch zwischen den Teams der UniGR, des GIS GR (<http://www.gis-gr.eu/>) und des intermatGR in die Erstellung einer Forschungslandkarte, die die geografische Kompetenzverteilung innerhalb von 12 mit Materialwissenschaften verknüpften Themen aufzeigt. Dieses Tool und die zahlreichen Kontakte, die im Rahmen der verschiedenen, gemeinsam organisierten Workshops geknüpft werden konnten, haben dazu beigetragen, die Kompetenzen und Technologien, die die Forscher der Großregion im Bereich Materialwissenschaften und Ressourceneffizienz bereitstellen können, sichtbar zu machen.



Weitere Aktivitäten im Bereich der Forschung

UniGR-Anschubfinanzierung

Forschungsnetzwerk „Cognition and Assessment in Multilingual Learning Environments“

WissenschaftlerInnen der Universitäten Luxembourg, Saarland und Trier beschäftigen sich bereits seit Jahren interdisziplinär und multimethodisch intensiv mit Fragen der Bildung und kognitiven Entwicklung in einem mehrsprachigen Umfeld sowie deren Bedingungsfaktoren und Konsequenzen. Die Gründung des Forschungsnetzwerks, die am 15. September 2014 an der Universität des Saarlandes beschlossen wurde, hat das Ziel, die wissenschaftlichen Expertisen der Großregion zu bündeln und durch Zusammenarbeit bzw. Austausch die Entwicklung dieses Forschungsbereichs zu fördern und damit ein (virtuelles) Kompetenzzentrum für Fragen der Bildung und kognitiven Entwicklung in einem mehrsprachigen Umfeld zu etablieren. Die UniGR fördert das Forschungsnetzwerk.

Arbeitsgruppe „Hochschulwesen und Forschung“ des Gipfels der Großregion

In ihrem Beitrag für die Arbeitsgruppe „Hochschulwesen und Forschung“ des Gipfels der Großregion zum Thema „Schwerpunktbereiche in Wissenschaft und Forschung“, der bei der 4. Interministeriellen Konferenz „Hochschulwesen und Forschung der Großregion“ am 25. November 2014 in Trier vorgestellt wurde, betont die UniGR neben den drei UniGR-Leuchtturmbereichen die Bedeutung weiterer, an mehreren der Partneruniversitäten bearbeiteten Schwerpunkte, die zum Teil als Querbereiche zu den drei UniGR-Leuchtturmbereichen gelten. Dabei handelt es sich um:

- › Informatik und Mathematik (IT-Sicherheit und Vertrauen, Telekommunikation und Weltall, Computational Science, Mathematical modelling, Computerlinguistik, Bioinformatik (siehe auch Biomedizin)),
- › die Ingenieurwissenschaften (Fahrzeugtechnik, Automatisierungstechnik und Kontrolltheorie, Operational Research und Decision support systems),
- › die Pflegewissenschaften (Pflegeforschung, Gesundheitspsychologie),
- › Umwelt- und Agrarwissenschaften (Boden und Gewässer, Ökologie und Biodiversität, Geologie, Lebensmittel, Wald und Holz),
- › Chemie.

Doktorandenausbildung

Die sechs UniGR-Partneruniversitäten decken eine Vielzahl von Disziplinen ab und bieten ihren DoktorandInnen zahlreiche Möglichkeiten, grenzüberschreitend zu arbeiten. Schon zur Projektlaufzeit wurde das Verfahren zur gemeinsamen Promotion (die Promotion im Cotutelle-Verfahren) erleichtert, indem den Verwaltungen eine Vorlage für die hierfür nötigen Vereinbarungen zwischen den Partneruniversitäten zur Verfügung gestellt wurde. Der zweite Schritt war die Entwicklung eines Europäischen Dokortitels der UniGR.

Europäischer Dokortitel der Universität der Großregion



Die Einführung des Europäischen Dokortitels wurde 1996 von der Europäischen Hochschulrektorenkonferenz (CRE) beschlossen, um die Mobilität von Jungakademikern zu fördern. Rechtlich handelt es sich bei dem Titel um einen Zusatz zu einem entsprechend der jeweiligen (nationalen) Promotionsordnung erworbenen Doktorgrad.

Ein wichtiges Ziel der UniGR ist die hochschulübergreifende Kooperation im Bereich der Doktorandenausbildung. Die Einführung und Vergabe eines „Europäischen Dokortitels der Universität der Großregion“ stellt eine optionale Ergänzung der an den jeweiligen Universitäten existierenden

Dokortitel und Doktorandenausbildung dar, die es den beteiligten Doktorandinnen und Doktoranden ermöglicht, ihre Promotionsarbeit aufzuwerten, indem sie diese um eine europäische und großregionale Dimension erweitern.

Auf Basis der Kriterien des Europäischen Dokortitels erarbeitete der Expertenausschuss „Doktorandenausbildung“ die Kriterien zur Verleihung des „Europäischen Dokortitels der Universität der Großregion“ und entwarf das Muster des Zertifikats. Während der Ratssitzung im November 2014 haben die Präsidenten und Rektoren der Partneruniversitäten die Vereinbarung zur Vergabe dieses „Europäischen Dokortitels der Universität der Großregion“ unterschrieben und somit den „Europäischen Dokortitel der Universität der Großregion“ und das dazugehörige Zertifikatsmuster an allen Partneruniversitäten für gültig erklärt. Außerdem hat der Rat beschlossen, die Nutzung und Verbreitung des UniGR-Dokortitels zu unterstützen und somit auch in diesem Bereich als Motor der Entwicklung der Großregion zu fungieren. Ein Projekt zur „Bündelung und Entwicklung der transversalen Kompetenzen von Doktoranden innerhalb der UniGR“ ist derzeit im Aufbau.

Ausschreibung Doktorandenveranstaltungen

Bereits während der Projektlaufzeit kamen die Präsidenten und Rektoren darüber ein, dass es ermöglicht werden sollte, alle an den jeweiligen Universitäten stattfindenden Veranstaltungen für Promovierende auch für Promovierende aus den Partneruniversitäten zu öffnen, um bereits in diesem frühen Stadium der akademischen Karriere eine Vernetzung der zukünftigen ForscherInnen zu ermöglichen und gleichzeitig das Spektrum der grenzüberschreitenden Möglichkeiten auszuweiten. Auch im Hinblick auf den (nicht nur) akademischen Arbeitsmarkt und die Entwicklung der UniGR als Motor der Großregion sieht der Rat diese Möglichkeiten als sehr positiv.



Der UniGR-Rat hat deshalb im Juli 2014 beschlossen, einen Teil des Budgets der Zentralen Geschäftsstelle für die Durchführung grenzüberschreitender Veranstaltungen für Promovierende zur Verfügung zu stellen. Beim Bewerbungsschluss am 10. November 2014 waren der Zentralen Geschäftsstelle 13 sehr interessante Vorschläge zugesendet worden. Dies zeugt von einem klaren Engagement zur Erhöhung der Qualität der Doktorandenausbildung. Insgesamt wurde ein Budget von etwas mehr als 27.000 € bewilligt. Von den 13 Projekten wurden folgende 5 Projekte, die im Jahr 2015 umgesetzt werden, zur Finanzierung ausgewählt.

- **Workshop „MR3 - Communicate your research in 3 minutes: Training for doctoral researchers of all disciplines.“, 8. und 9. Juli 2015, Universität Lüttich“**

Sprachen: Englisch, Französisch und Deutsch

Die Ausbildung soll DoktorandenInnen die Möglichkeit bieten, ihren Forschungsgegenstand innerhalb von 3 Minuten Personen vorzustellen, die Laien auf diesem Fachgebiet sind. Diese Übung verhilft ihnen nicht nur dazu, ihre Ideen zu verfestigen und Forschungsergebnisse besser herauszuarbeiten, sondern sie lernen damit auch, ihre Wissenschaft allgemein verständlicher zu machen. Das Seminar basiert auf dem Konzept der ‚3 Minutes Thesis (3MT)‘, das von der Universität Queensland (Australien) entwickelt und in französischer Version von der ‚Association francophone pour le savoir (ACFAS)‘ in Quebec übernommen wurde.

- **Workshop „Entrepreneurship und Innovation“, 30. und 31. März 2015, Universität Luxemburg (26 TeilnehmerInnen)**

Sprache: Englisch

26 Promovierende und Professoren der Universitäten Kaiserslautern, Luxemburg, Saarland, Trier sowie Lothringen und Lüttich kamen zusammen, um ein gutes Dutzend Doktorarbeiten zu besprechen. Zu den Themen zählten unter anderem die Einflussfaktoren auf die Offenheit für Innovation und unternehmerische Ausrichtung in Firmen, der Patent-Vertrieb in einer überregionalen Perspektive, die Finanzierungsmuster für europäische KMU sowie Stress-Prozesse bei Selbständigen.

Die Doktoranden, welche ausreichend Gelegenheit hatten, ihre Fähigkeiten in den Bereichen Präsentation und Argumentation an gleichrangigen TeilnehmerInnen zu trainieren, empfanden den Austausch als extrem fruchtbar und motivierend. Die zuständigen Professoren sind daher entschlossen, ihr Netzwerk für Forschung und Doktorandenausbildung in Unternehmertum und Innovation durch die Organisation von PhD-Workshops in jedem Semester und durch gemeinsame Forschungsprojekte im Jahr 2016 zu konsolidieren.

- › Workshop „New forms of energy: The future of energy at the interface of technology, culture and society“, 24. und 25. September 2015, Universität des Saarlandes

Sprachen: Englisch, Französisch und Deutsch

Dieser grenzüberschreitende interdisziplinäre Workshop möchte DoktorandInnen aus der gesamten Großregion dazu einladen, die Gegenstände ihrer eigenen Forschungsarbeit in einen größeren Zusammenhang einzubetten und mit renommierten HochschullehrerInnen aus der Region sowie anderen NachwuchswissenschaftlerInnen sowohl aus den Natur- und Technik- als auch aus den Sozial- und Kulturwissenschaften zu diskutieren.

- › Workshop „Career – Perspectives - Intellectual Property“, 28. und 29. September 2015, Technische Universität Kaiserslautern

Sprachen: Simultanübersetzung, praktische Übungen in Englisch

Dieser zweitägige Workshop bietet DoktorandInnen aller Partneruniversitäten und aller Disziplinen die Chance, auszuloten, inwieweit die Beschäftigung mit dem Thema „Gewerbliche Schutzrechte“ ihnen persönliche Karriereperspektiven eröffnen kann.

- › 3-day seminar for doctoral candidates in their final years: „Developing and implementing a career plan with focus on cross-border regions“, 17. – 19. Juni 2015, Universität Lothringen, Metz

Sprache: Englisch

Dieses Seminar verfolgt das Ziel, Doktoranden für die Karrierechancen zu sensibilisieren, die ihnen die Grenzregion bietet und sie bei der Planung ihrer beruflichen Laufbahn zu begleiten - beginnend bei der Definition Letzterer bis zu deren konkreter Umsetzung. Dies schließt die Erforschung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes ebenso ein, wie die Bewertung von bereichsübergreifenden und interkulturellen Kompetenzen. Es soll den Doktoranden auch dazu verhelfen, ihre beruflichen Perspektiven auszuweiten, die noch viel zu häufig auf eine rein akademische Laufbahn beschränkt sind.



Aktivitäten in der Lehre

UniGR-Netzwerk der Sprachenzentren – Strategische Partnerschaft geplant

Nach vier Arbeitssitzungen zwischen 2014 und 2015 haben die Vertreterinnen und Vertreter der Sprachenzentren der Partneruniversitäten in Lothringen, Lüttich, Luxemburg, Saarbrücken (Projektleitung) zusammen mit Spezialisten der Universität Bremen Ende März 2015 einen Erasmus+-Projektantrag für strategische Partnerschaften bei der EU eingereicht. Ziel der „Strategischen Partnerschaft für grenzüberschreitendes Sprachenlernen in der Großregion“ ist die Gründung eines transnationalen Netzwerks der Sprachenzentren innerhalb der UniGR sowie die Erstellung einer gemeinsamen Portfolio-Plattform.

Mit der Entwicklung eines interinstitutionellen Systems zur Unterstützung des Fremdsprachenerwerbs möchten die Sprachenzentren Anreize und Lernhilfen für grenzüberschreitendes und informelles Sprachenlernen schaffen. Diese werden sowohl auf die Bedürfnisse der Studierenden als auch auf die Anforderungen der regionalen Arbeitsmärkte ausgerichtet und zugeschnitten sein. Die Portfolio-Plattform soll allen Partneruniversitäten zur Verfügung gestellt werden.

Gemeinsames trinationales Blockseminar (Robotix) vom 2. bis 6. Februar 2015

Dreißig Masterstudierende aus vier UniGR-Partneruniversitäten profitierten von einem intensiven einwöchigen Kurs, der ihnen wissenschaftliche Erkenntnisse, praktische Laborarbeit mit Robotern, Industriekontakte und interkulturelle Erfahrungen bot. Interdisziplinäre Ausbildung, industrielle Fallstudien sowie Vorort-Besuche bei Herstellern von Robotern waren nur einige der Bestandteile des Kurses, welcher im Rahmen des Interreg-geförderten Projekts „Robotix“ mit Unterstützung der UniGR angeboten wurde.



Zusammenarbeit der Vize-PräsidentInnen und -RektorInnen für Lehre

Themen der Sitzung, die am 19. September 2014 an der Universität des Saarlandes stattfand, waren die Zusammenarbeit in der Lehre mit Fokus Dozierendenmobilität, die Nutzung neuer Medien sowie Fächer und Studiengänge mit Synergiemöglichkeiten. Beschlossen wurden die Erstellung eines Leitfadens zum Aufbau und zur Durchführung **gemeinsamer, integrierter Studiengänge**, die Vertiefung der Zusammenarbeit im Bereich **Hybrid bzw. Blended Learning**, die Auswahl konkreter **Fächer** für die Zusammenarbeit und die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „**Dozierendenmobilität**“.

Die Arbeitsgruppe „Dozierendenmobilität“ traf sich am 24. April 2015 mit 14 TeilnehmerInnen an der Universität des Saarlandes. Sie erarbeitet formale und inhaltliche Vorschläge, wie die UniGR-Studierenden an der Lehre aller Partneruniversitäten teilhaben können, ohne selbst mobil sein zu müssen. So wird über die Möglichkeiten der Anrechnung von Lehrleistungen an den Partneruniversitäten auf das Lehrdeputat der Dozierenden, über temporäre Entsendungen von Dozierenden an andere UniGR-Standorte, Mehrfachernennungen von ProfessorInnen und die Verknüpfung der Dozierendenmobilität mit Multimedia-Lehrangeboten diskutiert.

Ein weiterer Ansatz zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Lehre in der Großregion ist **Hybrid bzw. Blended Learning**. Der Einsatz neuer Medien ermöglicht es gemeinsame Lehre durch eine Verringerung der doch immer zeitraubenden physischen Mobilität zu unterstützen. Ziel ist es Präsenz- mit Fernlehre zu kombinieren. Jede Partneruniversität verfügt auf diesem Gebiet über eigene Expertisen, welche nun in einer weiteren Arbeitsgruppe im Hinblick auf die Bedarfe der UniGR zusammengeführt werden.

Bezüglich der konkreten Inhalte, also der **Fächer**, in denen eine intensivere Zusammenarbeit im Bereich der Lehre nützlich erscheint, haben die Partneruniversitäten eine erste Auswahl getroffen. Wie die Zusammenarbeit in diesen Fächern am effektivsten verstärkt werden kann, klären nun die Arbeitsgruppen.

Bilaterales Arbeitstreffen der VizepräsidentInnen für Lehre der Universität Luxemburg und der Universität des Saarlandes

Zum Thema „Qualitätsmanagement Grenzüberschreitende Studiengänge“ kamen am 21. Oktober 2014 an der Universität des Saarlandes die VizepräsidentInnen für Lehre und Studium der Universitäten Luxemburg und des Saarlandes mit ihren MitarbeiterInnen zusammen. Die Erarbeitung eines gemeinsamen Qualitätsmanagements für bi- und trinationale Studiengänge soll an dem gemeinsamen Studiengang in Physik erprobt werden.

Bericht „Co-Diplomierung“ der Großregion

Am 25. November 2014 stellte die Arbeitsgruppe „Hochschulwesen und Forschung“ der Großregion im Rahmen der 4. Interministeriellen Konferenz „Hochschulwesen und Forschung der Großregion“ ihren Bericht zur Co-Diplomierung vor. Die UniGR ist Mitglied der Arbeitsgruppe und auch in der Unterarbeitsgruppe, welche den Bericht erarbeitet hat, aktiv gewesen.

Der Bericht stellt fest: „In der Großregion findet zweifellos eine intensive institutionelle Zusammenarbeit statt, was insbesondere in der Gründung der Universität der Großregion (UniGR) und des Deutsch-Französischen Hochschulinstituts (ISFATES/DFHI) deutlich wird“ und enthält einzelne Empfehlungen, „durch die die Rolle der Großregion als ‚Innovationslabor‘ im Bereich Hochschulwesen und Forschung gestärkt werden soll.“

Allgemein kann festgehalten werden, dass der Bericht die Fortsetzung der Arbeiten zur Einführung von Doppelabschlüssen unter Einbeziehung aller Beteiligten empfiehlt. Außerdem werden einige Zahlen zu den Doppelabschlüssen in der Großregion genannt:

- › 17 gemeinsame Programme zwischen den UniGR-Universitäten, 10 gemeinsame Programme des DFHI/ISFATES (Deutsch französisches Hochschulinstitut) (die zum Großteil von der DFH gefördert werden), 3 Erasmus-Mundus-Masterstudiengänge
- › Ca. 900 eingeschriebene Studierende in diesen gemeinsamen Programmen davon ca. 360 im DFHI
- › Betroffene Bereiche: Kommunikation, Recht, Sprachen, Naturwissenschaften, Energie und Umwelt, Ingenieurwissenschaften, usw.



Der UniGR-Verbund

In der Großregion, zu der das Saarland und Rheinland-Pfalz in Deutschland ebenso gehören wie das Großherzogtum Luxemburg, die französische Region Lothringen und das belgische Wallonien, entstand durch das von der EU im Rahmen des INTERREG-Programms geförderte Projekt „Universität der Großregion“ in den Jahren 2008-2013 ein grenzüberschreitender Universitätsverbund. Beteiligt sind die Universitäten des Saarlandes, Lüttich, Luxemburg, Lothringen sowie die Technische Universität Kaiserslautern und die Universität Trier. Rund 120.000 Studierende sind insgesamt an den sechs Partneruniversitäten eingeschrieben, rund 6.000 Lehrende und ForscherInnen dort beschäftigt.

Nach Abschluss der Projektphase 2013 haben die Präsidenten und Rektoren der Universitäten ihren Willen zur weiteren Kooperation und zur Überführung der UniGR in einen nachhaltigen Universitätsverbund in einem „Memorandum of Understanding“ schriftlich fixiert. Sie sind sich einig, dass durch Nutzung von Synergien ein lebendiger Hochschulverbund geschaffen werden kann und soll, der durch exzellente Forschungsprojekte und attraktive Studienangebote an den Universitäten anerkannt und verankert ist sowie für alle Universitäten einen Mehrwert darstellt und zur Regionalentwicklung der Großregion beiträgt und internationales Ansehen genießt.

Der UniGR-Rat

Der Rat setzt sich zusammen aus den Präsidenten und Rektoren der sechs Partneruniversitäten und legt die strategischen und politischen Leitziele des Verbundes sowie die Zusammenarbeit und die gemeinsame Hochschulentwicklung fest. Dabei stellen die Ratsmitglieder insbesondere die gleichberechtigte Einbindung aller Akteure sicher und beschließen Maßnahmen, die für die Umsetzung und den Erfolg des Verbundes notwendig sind. Einmal im Jahr nehmen politische VertreterInnen der einzelnen Regionen und VertreterInnen des Studierenden- und Promovierendenbeirats an der Ratssitzung teil.



Prof. Dr. Volker Linneweber,
Präsident der Universität des Saarlandes



Prof. Dr. Pierre Mutzenhardt,
Präsident der Universität Lothringen



Prof. Dr. Michael Jäckel,
Präsident der Universität Trier



Prof. Dr. Rainer Klump,
Rector der Universität Luxemburg



Prof. Dr. Helmut Schmidt,
Präsident der TU Kaiserslautern



Prof. Dr. Albert Corhay,
Rector der Universität Lüttich

Der UniGR-Koordinationsausschuss

Die Mitglieder des Koordinationsausschusses sind Vertreter der Leitungen jeder Partneruniversität. Sie beraten die Zentrale Geschäftsstelle der UniGR ebenso wie den Rat der UniGR sowohl bei den strategischen Entscheidungen, die der Rat zu treffen hat, als auch bei der operativen Umsetzung, die sie an ihren jeweiligen Universitäten anstreben.

Der UniGR-Studierenden- und Promovierendenbeirat

Der UniGR-Studierenden- und Promovierendenbeirat bringt die Perspektive der Studierenden und Doktoranden in die entsprechenden Aktivitäten des Verbundes ein, womit es zu einer starken Einbindung dieser Zielgruppe kommt.

Die Zentrale Geschäftsstelle der UniGR

Die Zentrale Geschäftsstelle ist dem Rat und der/dem amtierenden Präsidentin/Präsidenten des Verbunds zugeordnet und wirkt mit beim Aufbau des Verbunds und der Definition einer Strategie. Sie ist in enger Abstimmung mit den Mitgliedern des Koordinationsausschusses und den UniGR-ReferentInnen jeder Partneruniversität unmittelbar mit der Durchführung der vom UniGR-Rat festgelegten strategischen Ziele des UniGR-Verbunds betraut.

Die UniGR-ReferentInnen

Die UniGR-ReferentInnen sind erste Anlaufstellen für Studierende, DoktorandInnen, WissenschaftlerInnen, VerwaltungsmitarbeiterInnen und ProfessorInnen sowohl bei der Umsetzung der vom UniGR-Rat angestoßenen Kooperationsziele und bei der Weiterleitung von Initiativen als auch im Tagesgeschäft zur Unterstützung der Kooperationen.

Die UniGR-Partneruniversitäten und die Zentrale Geschäftsstelle



Technische Universität Kaiserslautern

.....

Universitätsleitung und Mitglied des UniGR-Rats

Helmut Schmidt, *Universitätspräsident*

Vertreter der Universitätsleitung und Mitglied des UniGR-Koordinationssauschusses

Arnd Poetzsch-Heffter, *Vizepräsident für Forschung, Technologie und Innovation*

UniGR-Referent

Allgemeine Adresse: uni-gr@uni-kl.de

Thomas Schmidtgall

Referat für Forschung und Nachwuchsförderung

Gottlieb-Daimler-Straße 47-632

D-67663 Kaiserslautern

Tel.: +49 631/205 4353

Mail: thomas.schmidtgall@verw.uni-kl.de



Universität Lüttich

.....

Universitätsleitung und Mitglied des UniGR-Rats

Albert Corhay, *Universitätsrektor*

Vertreter der Universitätsleitung und Mitglied des UniGR-Koordinationssauschusses

Eric Haubruge, *Vize-Rektor für Lehre*

UniGR-Referentinnen

Cathy Le Baron

Campus Environnement d'Arlon

Avenue de Longwy, 185

B-6700 Arlon

Tel.: +32 63 230 909

Mail: c.lebaron@ulg.ac.be

Anne-Laure Villeminot

Bureau des Relations Internationales

Place du 20-Août 7

B-4000 Liège

Tel.: +32 4 3665859

Mail: anne-laure.villeminot@ulg.ac.be

Patricia Petit

Directrice du bureau des Relations Internationales

Place du 20-Août 7

B-4000 Liège

Tel.: +32 4 366 56 34

Mail: patricia.petit@ulg.ac.be



Universität Lothringen

.....

Universitätsleitung und Mitglied des UniGR-Rats

Pierre Mutzenhardt, *Universitätspräsident*

Vertreter der Universitätsleitung und Mitglied des UniGR-Koordinationssauschusses

Karl Tombre, *Vizepräsident für sozioökonomische Partnerschaften und Internationales*

UniGR-Referent

Allgemeine Adresse: info-unigr@univ-lorraine.fr

Johannes Caliskan

91 avenue de la Libération BP 454

F-54001 Nancy

Tel.: +33 (0)3 54 50 41 34

Mail: johannes.caliskan@univ-lorraine.fr



Universität Luxemburg

Universitätsleitung und Mitglied des UniGR-Rats

Rainer Klump, *Universitätsrektor*

Vertreterin der Universitätsleitung und Mitglied des UniGR-Koordinationsausschusses

Lucienne Blessing, *Beauftragte der Universitätsleitung für die UniGR*

UniGR-ReferentInnen

Allgemeine Adresse: ugr-info@uni.lu

Kristina Hondrila

Campus Limpertsberg (Campus Belval ab dem 15. Juni 2015)
162A, Avenue de la Faiencerie
L-1511 Luxembourg
Tel.: +352 46 66 44 6945
Mail: kristina.hondrila@uni.lu

Fabiana Decouvette

Campus Limpertsberg (Campus Belval ab dem 15. Juni 2015)
162A, Avenue de la Faiencerie
L-1511 Luxembourg
Tel.: +352 46 66 44 6727
Mail: fabiana.decouvette@uni.lu



Universität des Saarlandes

Universitätsleitung und Mitglied des UniGR-Rats

Volker Linneweber, *Universitätspräsident*

Vertreterin der Universitätsleitung und Mitglied des UniGR-Koordinationsausschusses

Astrid Fellner, *Vizepräsidentin für Europa und Internationales*

UniGR-Referentinnen

Allgemeine Adresse: unigr@uni-saarland.de

Carola Hodyas

Präsidialbüro, Stabsstelle Universität der Großregion und Internationales
Geb. A 2.3, Zi. 0.03
Campus, D-66123 Saarbrücken
Tel.: +49 681 302 5039
Mail: c.hodyas@ugr.uni-saarland.de

Nadja-Jessica Ickert

Präsidialbüro, Stabsstelle Universität der Großregion und Internationales

Geb. A 2.3, Zi. 0.02
Campus, D-66123 Saarbrücken
Tel.: +49 681 302-3612
Mail: n.ickert@ugr.uni-saarland.de



Universität Trier

Universität Trier

Universitätsleitung und Mitglied des UniGR-Rats

Michael Jäckel, *Universitätspräsident*

Vertreter der Universitätsleitung und Mitglied des UniGR-Koordinationsausschusses

Georg Müller-Fürstenberger, *Vizepräsident*

UniGR-Referentin

Allgemeine Adresse: unigr@uni-trier.de

Meike Eisenbeis (bis 30. Juni 2015)

Campus I, V 32
Universitätsring 15
D-54286 Trier
Tel.: +49 651-201 4495
Mail: eisenbeis@uni-trier.de

Zentrale Geschäftsstelle der UniGR

Interimsdirektorin

Lucienne Blessing

Koordinatorin

Julie Corouge
Mareike Wagner
(Elternzeitvertretung der Koordinatorin bis 10. Juli 2015)

Mitarbeiterin

Katrin Marke

Dank der Unterstützung durch das Saarland hat die Zentrale Geschäftsstelle ihren Sitz in der Villa Europa in Saarbrücken:

Villa Europa, Kohlweg 7
D-66123 Saarbrücken
Tel.: +49 681 301 40 801
Mail: Info@uni-gr.eu



Perspektiven

Unity is strength... when there is teamwork and collaboration, wonderful things can be achieved. (Mattie Stepanek, American Poet, 1990-2004)

Eintracht ist Stärke: der Grundgedanke der UniGR. Wie aus diesem Jahresbericht hervorgeht, hat dieser Gedanke jetzt auch im Kontext des Hochschul- und Forschungsraums Großregion Fuß gefasst. Die Schwerpunktsetzung auf die Leuchtturbereiche zeigt klare Wirkung: die Zahl der Treffen, Veranstaltungen und konkreten Vorschläge zur Zusammenarbeit ist beeindruckend. Nicht weniger wichtig ist die zunehmende Zahl der Eigeninitiativen - auch deren Unterstützung ist ein wichtiges Anliegen der UniGR. Die UniGR füllt sich mit Leben und erste Erfolge zeichnen sich ab. Wie die Anfragen von Universitäten aus anderen Grenzregionen Europas zum Austausch über Aufbau, Probleme und Erfolge grenzüberschreitender Zusammenarbeit zeigen, gehen die Entwicklungen im Rahmen der UniGR auch im Ausland nicht unbemerkt vorbei. Die UniGR hat Beispielcharakter bekommen.



Das noch vieles gemacht werden muss und noch viel mehr gemacht werden kann, ist allen klar. Insbesondere die Überführung des Universitätsverbundes in eine Rechtsform und die Einstellung eines Direktors oder einer Direktorin werden es der UniGR ermöglichen, selbständig Finanzmittel bei unterschiedlichen, vor allem europäischen Förderern, zu beantragen. Diese Mittel sollen dazu benutzt werden, die vielen geplanten und erwünschten Aktivitäten zu ermöglichen, zum Beispiel intensive Mobilität, multimedialer Einsatz in der Lehre, Antragsstellung von Projekten, Durchführung wissenschaftlicher Tagungen und Workshops, Organisation gemeinsamer Doktorandenausbildung, usw.

Die vielen Veranstaltungen der UniGR waren ein Erfolg dank der Initiative, des Einsatzes und der Motivation der vielen Organisatoren und Teilnehmer. An dieser Stelle möchte ich aber auch denen danken, die im Hintergrund arbeiten. Die UniGR wäre nicht geworden, was sie ist, ohne den unermüdlichen und motivierten Einsatz der ReferentInnen der einzelnen Universitäten und der Mitarbeiterinnen der Zentralen Geschäftsstelle bei der Organisation, Durchführung und Protokollierung von Sitzungen, Veranstaltungen und anderen Aktivitäten, neben der Repräsentation der UniGR bei Messen, Open Days und Ähnlichem. Zusätzlich liefern sie einen wichtigen Beitrag bei der Vorbereitung und Implementierung der Entscheidungen des UniGR-Rats, der Kommunikation der von der UniGR angebotenen Möglichkeiten, und bei der Beratung von Forschern, Lehrenden, Studierenden und Promovierenden zur grenzüberschreitenden Forschung und Lehre. Monatliche Treffen garantieren einen kontinuierlichen Dialog und die gegenseitige Unterstützung ist stark. Die Zusammenarbeit im Team und mit diesem Team ist hervorragend, wofür ich an dieser Stelle allen sehr herzlich danken möchte.

Es zeigt sich, wo zusammengearbeitet wird, kann Wunderbares erreicht werden.

Prof. Dr. -Ing. Lucienne Blessing,
Interimsdirektorin der Zentralen Geschäftsstelle der UniGR

Rückblick Juni 2014 – Mai 2015

UniGR-Sitzungen

Expertenausschuss Rechtsform

23. September 2014, Universität Luxemburg,
13 TeilnehmerInnen

Treffen des Studierenden- und Promovierendenbeirats

21. November 2014, Universität Trier, 16 TeilnehmerInnen

26. März 2015, Universität Lüttich,
Campus Arlon, 9 TeilnehmerInnen

Sitzung der Vize-PräsidentInnen und -RektorInnen für Lehre

19. September 2014, Universität des Saarlandes:
„Zusammenarbeit in der Lehre mit Fokus DozentInnenmobilität, Nutzung neuer Medien, Fächer und Studiengänge mit Synergiemöglichkeit“,
19 TeilnehmerInnen

Arbeitsgruppe „Dozierendenmobilität“

24. April 2015, Universität des Saarlandes,
14 TeilnehmerInnen

Leuchtturbereiche

Biomedizin

Systems Biology, Workshop II

2. Juni 2014, Universität Luxemburg,
32 TeilnehmerInnen

Psychobiology of stress Workshop II

10. Juli 2014, Universität Trier, 12 TeilnehmerInnen

Psychobiology of stress Workshop III

25. September 2014, Universität Luxemburg,
15 TeilnehmerInnen

Cancerology and the Microbiome (and beyond), Workshop

19. November 2014, Universität Luxemburg,
20 TeilnehmerInnen

Modulation of eating behavior through deep brain stimulation (MIB-DBS), Workshop

27. Februar 2015, Universität Luxemburg,
16 TeilnehmerInnen

Systems Biology, Workshop III „2. Bio-Comp-Symposium und 3. UniGR-Workshop -Systembiologie“

12. und 13. März 2015, Technische Universität Kaiserslautern, 70 TeilnehmerInnen

Border Studies

Vorträge zum Thema Border Studies & Geographie

22. September, 6. Oktober & 3. November 2014,
Institute of Geography and Spatial Planning der
Universität Luxemburg mit Unterstützung der
UniGR, 20-40 TeilnehmerInnen

Workshop „Grenzraum und Repräsentation. Impulse zum Verständnis spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Vorstellungs- und Darstellungswelten.“

5. & 6. März 2015, Universität Trier (Professur für
Geschichtliche Landeskunde) in Kooperation mit der
Universität der Großregion, 11 TeilnehmerInnen

Blockseminar „Umgang mit Wissen in multilingualen Kontexten“

27. Mai, Universität Luxemburg, und 3. Juni
2015, Universität des Saarlandes

UniGR-Center for Border Studies (www.uni-gr.eu/cbs)

Workshop „Border Studies 3“

1. Dezember 2014, Universität des Saarlandes,
23 TeilnehmerInnen

Konstituierende Sitzung der Steuerungsgruppe des UniGR-Center for Border Studies (UniGR-CBS),

20. Februar 2015, Universität Luxemburg, 10 TeilnehmerInnen

GRETI/UniGR-Border-Seminar

5. und 6. März 2015, Dudelange (Luxemburg), 27 TeilnehmerInnen

Sitzung der Steuerungsgruppe des UniGR-CBS

22. Mai 2015, Universität Lüttich

Materialwissenschaft und nachhaltige Ressourceneffizienz

Workshop „Biomaterialien“

23. Oktober 2014, Universität Lüttich (Arlon Campus) in Zusammenarbeit mit IntermatGR, 70 TeilnehmerInnen

Tagung TRNSY

28. Mai 2015, Villers lès Nancy (FST-Salle Enerbat)

Recycling-Beton (www.uni-gr.eu/recyclingconcrete)

Stakeholder-Workshop „Ressourcenschonender Beton für die Großregion“

7. Oktober 2014, Chambre de Commerce in Luxemburg, 120 TeilnehmerInnen

Projekttreffen Rezyklierter Beton

13. März 2015, Luxemburg, 8 TeilnehmerInnen

Sonstige Aktivitäten im Bereich der Forschung

Kick-off-Veranstaltung Forschungsnetzwerk „Cognition and Assessment in Multilingual Learning Environments“

15. September 2014, Universität des Saarlandes, 9 TeilnehmerInnen

Doktorandenausbildung

Entrepreneurship und Innovation: Workshop

30. und 31. März 2015, Universität Luxemburg, Campus Limpertsberg, 26 TeilnehmerInnen

Kooperation in der Lehre

UniGR Language Center Network

Vier Arbeitssitzungen zwischen Mitte 2014 und Anfang 2015 (Projektantrag für Erasmus+ Strategische Partnerschaften, Projektleitung: Universität des Saarlandes)

Gemeinsames trinationales Blockseminar (Robotik)

2. bis 6. Februar 2015, Universität Luxemburg, 30 TeilnehmerInnen

Kommunikation, Vernetzung und Events

2014

- 11. Juni, Eupen (B): Teilnahme an der Unterarbeitsgruppe „Doppelabschlüsse“ der AG „Hochschulwesen und Forschung“ des Gipfels der Großregion
- 11. und 12. Juni, Berlin: Vocatium, Fachmesse für Ausbildung+Studium
- 7. Juli, Nova Gorica (Slovenia): Präsentation der UniGR und Diskussion zur Aufbau eines Universitätsnetzwerks mit den Rektoren und Vize-RektorInnen der University of Nova Gorica (Slovenia), University of Trieste (Italy), University of Primorska (Slovenia), SISSA (Italy), University of Udine (Italy)
- 9. September, Innsbruck (Österreich): Euregio University Day, Präsentation der UniGR und Austausch mit den Universitäten Innsbruck, Bozen/Bolzano und Trento
- 26. September, Luxemburg: Unicareers Fair
- 23. September, Saarbrücken: Teilnahme an der Deutsch-Französischen Expertenkommission für das Hochschulwesen
- 25. November, Trier: Teilnahme an der 4. Interministeriellen Konferenz Hochschulwesen und Forschung der Großregion
- 12. November, Europäische Akademie Otzenhausen: Tagung des Instituts der Großregion „Zehn Jahre danach: Welche Agenda folgt für heute aus dem Zukunftsbild 2020?“, Abschlussvortrag von Frau Prof. Oster-Stierle: „Campus der GR - Traum oder realistische Vision?“

- › 28. und 29. November, Straßburg: Deutsch-französisches Forum, Studienmesse

2015

- › 5. Februar, Luxemburg: meet@großregion, grenzübergreifende Karrieremesse
- › 23. Februar, Straßburg: Austausch der UniGR mit dem oberrheinischen Universitätsverbund Eucor
- › 28. März, Luxemburg, Campus Belval: Tag der Offenen Tür

- › 12. Mai, Trier: European Job Day, Job- und Informationsmesse
- › 19. Mai, Luxemburg: Workshop „The need for specific legal provisions to boost cross-border cooperation“
- › 21. und 22. Mai, Luxemburg: Forum Luxinnovation: Business meets Research
- › 28. Mai, Nancy: International Day of Young Researchers, Ecole doctorale Stanislas

Ausblick Juni 2015 – Oktober 2016

Leuchtturbereiche

Biomedizin

Chemische Biologie und Arzneimittelforschung, Workshop
8. September 2015, Universität Lüttich

Border Studies

UniGR-Center for Border Studies (www.uni-gr.eu/cbs)

Ringvorlesung zum Thema „Border Cultures - Theorizing and (Con-)Textualizing North American Borders“
Erster Termin: 29. April, ab 20. Mai wöchentlich, Universität des Saarlandes, im Rahmen des UniGR-Center for Border Studies

Workshop für NachwuchswissenschaftlerInnen zum Thema „Border Cultures - Theorizing and (Con-)Textualizing North American Borders“
6. und 7. August 2015, Universität des Saarlandes, im Rahmen des UniGR-Center for Border Studies

GRETI/UniGR-Border-Seminar II
November 2015, Universität Lothringen, Pont-à-Mousson

Europa-Konferenz der Association for Borderlands Studies

4. bis 7. Oktober 2016, Universität Luxemburg in Kooperation mit den UniGR-Partneruniversitäten

Materialwissenschaft und nachhaltige Ressourceneffizienz

Workshop “Tailored Material Interfaces“
29. und 30. Juni 2015, Universität des Saarlandes mit INM

Doktorandenausbildung

Developing and implementing a career plan with focus on cross-border regions: 3-day seminar for doctoral candidates in their final years.
17. bis 19. Juni 2015, Metz

MR3 - Communicate your research in 3 minutes: Training for doctoral researchers of all disciplines.
8. und 9. Juli 2015, Universität Lüttich, „Mont Rigi“

New forms of energy: The future of energy at the interface of technology, culture and society: Workshop
24. und 25. September 2015, Universität des Saarlandes

Career – Perspectives - Intellectual Property: Workshop
28. und 29. September 2015, Kaiserslautern

Kooperation in der Lehre

UniGR-Anschubfinanzierung

Stratégies et pratiques alimentaires à Rome / Ernährung in der römischen Kaiserzeit und Spätantike (Alturtumswissenschaften)

9. bis 12. Juli 2015, Villa Borg, Institut für Alte Geschichte der UdS mit der Abteilung Histoire ancienne der Université de Lorraine und in Zusammenarbeit mit dem Archäologiepark Römische Villa Borg

Kommunikation, Vernetzung und Events

UniGR-Fußballturnier 2015

1. Juni 2015, Universität Trier

- 8. Juni, Bozen (Südtirol): Workshop „Grenzüberschreitende Wissenschaftsräume im

Vergleich: erste Erfahrungen mit EVTZ-Kooperation und transnationalen Netzwerken“

- 8. Juni, Campus Belval Luxemburg: Arbeitsgruppe „Hochschule und Forschung“
- 17. bis 19. Juni, Europäische Akademie Otzenhausen: 17. Deutsch-Französischer Dialog – Leben in (europäischen) Grenzen
- 12. Juni, Nancy: „Les jeunes chercheur(e)s et l'entreprise“
- 26. bis 28. August, Nancy (LORIA): Tagung „Computational geometry in non-Euclidean spaces“
- 24. und 25. September: Seminar zum grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch an der Université de Pau et des pays de l'Adour (UPPA), Frankreich



